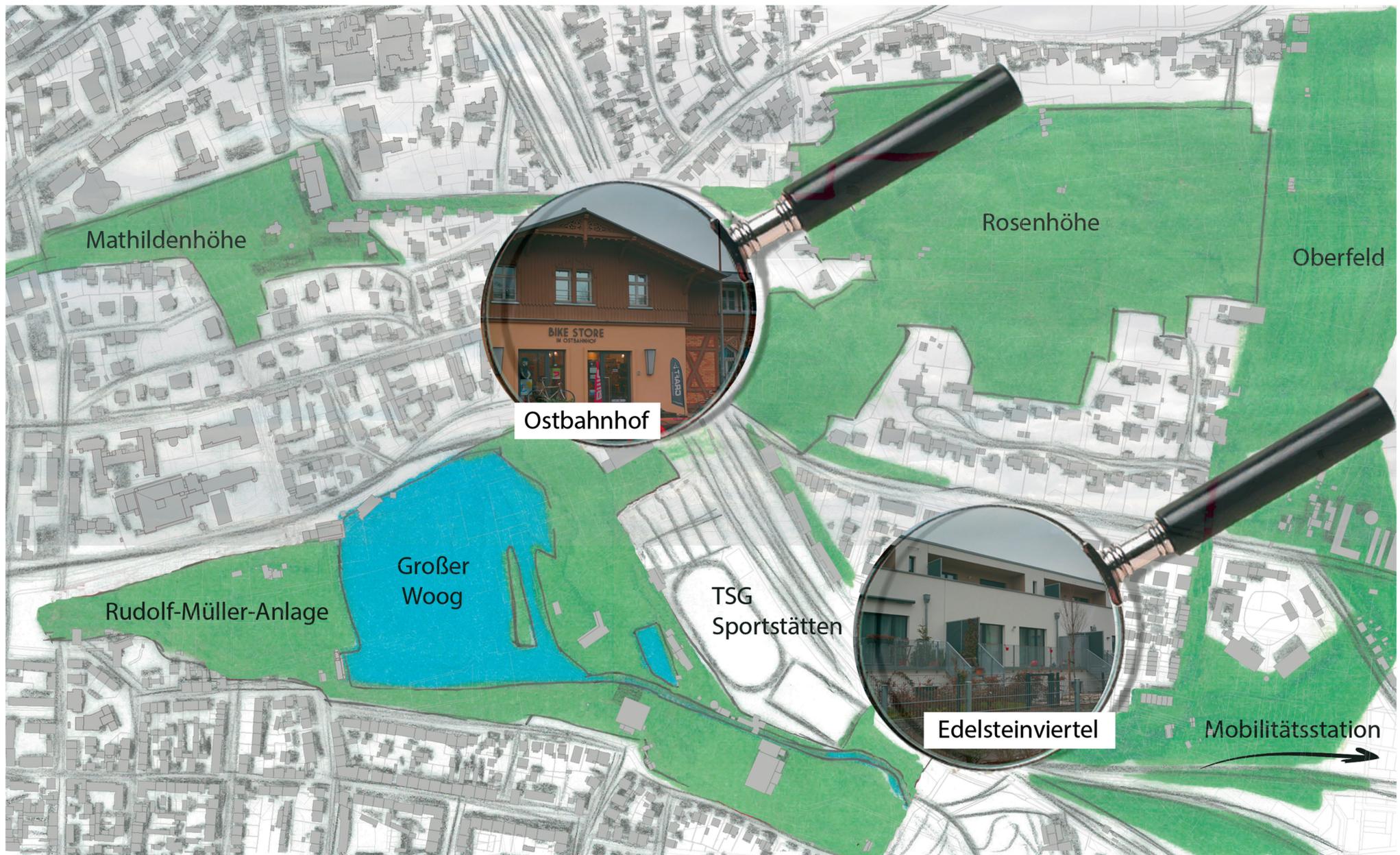


Aus studentischer Sicht



Landesgartenschaugelände 2022 von Studierenden unter die Lupe genommen

Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen der Technischen Universität Darmstadt sowie Geografiewissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt haben das Gebiet der kommenden Landesgartenschau in Darmstadt, die im Jahre 2022 stattfinden soll, unter die Lupe genommen. Schwerpunkte waren die Themen Grün in der Stadt, Mobilität um den Ostbahnhof und Wohnen im Edelsteinviertel.

Ende Oktober waren die Studierenden im Gebiet der Landesgartenschau mit Fragebögen, die nach der aktuellen Situation und Wahrnehmung der Stadtnutzer fragten, unterwegs. Die Fragebögen haben Anwohnende, Besuchende und Reisende mit großer Geduld und interessanten Anregungen gefüllt.

Seitdem haben die Studierenden produktiv an Entwürfen für das Gebiet gearbeitet. Die Ergebnisse sehen Sie hier in der Ausstellung versammelt. Anregungen, Lob und Kritik zu dem in der Ausstellung Gezeigten können Sie in die hier aufgestellte Feedbackurne einwerfen.

Ziel der Planungen ist es, Schwellen und Barrieren im Gebiet vom Schlossgraben bis zum Darmstädter Oberfeld durch Schaffung von möglichst lückenlosen Übergängen zu entfernen. Dadurch erhoffen sich die Studierenden und die Projektverantwortlichen Prof. Dr.-Ing. Jörg Dettmar, Dr.-Ing. Karin Diegelmann und Dipl.-Ing. Klaus Köberer von den Fachgebieten Entwerfen und Stadtplanung und Entwerfen und Freiraumplanung der TU Darmstadt, die bereits vorhandenen Grünbereiche im Gebiet besser miteinander zu verknüpfen und erlebbarer zu machen.

Der Ostbahnhof soll als Empfangstor der Landesgartenschau dienen. Dazu muss er im Vergleich zu heute einen Imagewandel vollziehen, um einen würdigen Eingang zu bilden, von dem die Besuchenden in die Kultur- und Naherholungsgebiete Rosenhöhe, Mathildenhöhe, Woog und Oberfeld, gelangen können. Doch bevor die Menschen in die Umgebung des Ostbahnhofes ausströmen, strömen sie mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln in die Stadt hinein.

Helfen sollen hier Mobilitätskonzepte, um zusätzlich zu den Bedarfen der zahlreichen Pendler die Ankunft der künftigen Besucher der Landesgartenschau in guten Bahnen verlaufen zu lassen. Die Studierenden haben zu diesem Zweck, neben den Vorschlägen für eine angenehme Gestaltung des Ostbahnhofumfelds, auch eine Mobilitätsstation entworfen. Damit wird der ankommende Verkehr bereits vor den Toren der Stadt abgefangen und den Gästen ein angenehmes Umsteigen und Verweilen ermöglicht.

Das Edelsteinviertel, das ehemals ein Gewerbegebiet war, ist heute homogen mit weißen Reihen-, Doppel- und Einzelwohnhäusern meist dreistöckig und sehr dicht bebaut. Die vorherrschende Atmosphäre in den Wegen hat Entwicklungspotenziale. Hierfür haben die Studierenden Ansätze und Ideen entwickelt, wie das Viertel heterogener gestaltet, die Infrastruktur ergänzt und eine klare Identität geschaffen werden kann.

Text: Ann-Kathrin Speicher